

Parteimitgliedschaften im Jahre 2006

Oskar Niedermayer

Mit der folgenden Dokumentation wird der seit 2001 jährlich erscheinende systematische Überblick über die Entwicklung, regionale Verteilung und sozialstrukturelle Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften fortgeschrieben. Zusätzliche Daten beziehungsweise Schaubilder sind über das Internet abrufbar (<http://www.polwiss.fu-berlin.de/osz/dokumente/PDF/AHOSZ10.pdf>, ab circa Juli 2007: neue Version /AHOSZ11.pdf)¹. Es werden nur Daten aus den Mitgliederkarteien der Parteien verwendet (Stand jeweils 31. Dezember)². Die Dokumentation der sozialstrukturellen Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften enthält keine Angaben über die berufliche Stellung, weil die hierzu vorhandenen Daten den Beruf zum Zeitpunkt des Parteieintritts ohne spätere Aktualisierung wiedergeben und somit die tatsächliche Berufsstruktur der Parteimitgliedschaften nicht korrekt widerspiegeln.

Im Jahre 2006 mussten erstmals seit 2000 wieder ausnahmslos alle Parteien Mitgliederverluste hinnehmen, wenn auch in deutlich unterschiedlichem Maße. Die SPD, die 2003 und 2004 – vor allem wegen der Auseinandersetzungen um die Reform der sozialen Sicherungssysteme (insbesondere Hartz IV) – die größten Mitgliederrückgänge seit 1990 verkraften musste, im Bundestagswahljahr 2005 den Abwärtstrend jedoch abbremsen konnte, verlor 2006 wieder deutlich stärker. Auch bei der CDU beschleunigte sich die Abwärtsbewegung. Bei der CSU setzte sich der Negativtrend der letzten Jahre fort. FDP und Grüne, die beide 2005 ein leichtes Plus verzeichnen konnten, verloren diesmal Mitglieder, auch wenn sich die Verluste bei der FDP in engen Grenzen hielten und bei den Grünen noch weit vom Aderlass der ersten Regierungsjahre ab 1998 entfernt sind. Ob der starke langjährige Mitgliederschwund der Linkspartei.PDS durch den Erfolg bei der Bundestagswahl 2005 und den sich abzeichnenden Zusammenschluss mit der WASG tatsächlich gestoppt werden kann, müssen die nächsten Jahre erst zeigen. Insgesamt hat somit der Prozess des Niedergangs der gesellschaftlichen Verankerung der Parteien im Vergleich zum letzten Jahr wieder an Dynamik gewonnen (vgl. Tabelle 1).

Im Jahre 2006 haben die beiden großen Parteien flächendeckend, also in allen Bundesländern, Mitglieder verloren, während FDP und Grüne regional sehr unterschiedliche Mitgliederentwicklungen verzeichneten. Die Linkspartei.PDS konnte 2006 in allen westdeutschen Bundesländern zum Teil sehr deutliche Mitgliederzuwächse verbuchen, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus, während sie in allen ostdeutschen Ländern Verluste hinnehmen musste (vgl. Tabelle 2). Betrachtet man die Rekrutierungsfähigkeit der Parteien (Parteimitglieder in Prozent der Parteibeitrittsberechtigten), das heißt der Bevölkerung ab

- 1 Für eine Analyse dieser Daten sowie des Zeitraums vor der Vereinigung vgl. Oskar Niedermayer, Parteabezogene Partizipation der Bürger: Entwicklung und Sozialstruktur der Parteimitgliedschaften seit 1945, in: Steffen Kühnel / Oskar Niedermayer / Bettina Westle (Hrsg.), Bürger und Parteien, Wiesbaden 2007 (in Vorbereitung). Siehe auch die jährlichen Dokumentationen der Parteimitgliedschaften von Oskar Niedermayer in der ZParl seit 2001, jeweils Heft 2 eines Jahrgangs.
- 2 Den Geschäftsstellen der Parteien, die dem Verfasser die Daten freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

16 Jahren beziehungsweise für die SPD ab 14 Jahren) nach Bundesländern, so zeigt sich wie in den Vorjahren, dass bei der SPD und den Grünen die fünf ostdeutschen Bundesländer mit deutlichem Abstand zu allen westdeutschen Ländern das Schlusslicht bilden und bei der CDU nur die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ähnlich niedrige Rekrutierungsgrade aufweisen wie die ostdeutschen Länder. Bei der im Westen immer noch mitgliederschwachen FDP bestehen hingegen keine systematischen Ost-West-Unterschiede. Die Linke bleibt auch 2005 eine ostdeutsche Regionalpartei, die im Westen eine äußerst geringe Organisationsbasis aufweist, sie erreicht aber auch im Osten nirgendwo auch nur annähernd die Rekrutierungsfähigkeit von SPD, CDU und CSU in ihren westdeutschen Hochburgen (vgl. Tabelle 3).

Beim Anteil der Frauen an den Parteimitgliedschaften ist über die Zeit hinweg kein parteiübergreifender Trend festzustellen. Während sich der Frauenanteil bei der CDU und den Grünen nicht wesentlich verändert, steigt er bei der SPD und auch der CSU seit Jahren kontinuierlich an, während er bei der FDP und der Linkspartei PDS fällt. Zudem bestehen große Niveauunterschiede zwischen den Parteien, wobei die Frauen in der CSU am deutlichsten und in der Linkspartei am wenigsten unterrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 4). Der bis etwa zur Jahrhundertwende zu beobachtende Rückgang des Anteils der jüngeren Parteimitglieder (bis 29/30 Jahre) scheint für die beiden Großparteien endgültig gestoppt zu sein. Bei der SPD ist seither sogar eine deutliche Verbesserung der Lage festzustellen. Bei der FDP und der Linkspartei schwanken die Anteile seit einigen Jahren ohne erkennbaren Trend, während die CSU eher eine Abwärtsbewegung verzeichnet. In allen Parteien sind die Jüngeren jedoch immer noch deutlich unter- und die Älteren deutlich überrepräsentiert. Gravierend ist die Überalterung vor allem bei der Linkspartei PDS, deren Mitgliedschaft Ende 2005 zu über 70 Prozent älter als 60 Jahre war, während die FDP mit über elf Prozent Jüngeren und 34 Prozent älteren Mitgliedern die „jüngste“ Partei darstellt (vgl. Tabelle 5). Für die CDU – und in deutlich abgeschwächter Form auch für die CSU – ist seit Mitte der neunziger Jahre ein Rückgang des Anteils konfessionsgebundener Mitglieder festzustellen (vgl. Tabelle 6). Der Katholikenanteil der CDU in Ostdeutschland ist zwar deutlich geringer als im Westen (vgl. Tabelle 7), setzt man ihn jedoch in Relation zum Katholikenanteil in der Bevölkerung, so zeigt sich, dass die Katholiken in der ostdeutschen CDU-Mitgliedschaft weit stärker (über-)repräsentiert sind als im Westen.

Tabelle 1: Entwicklung der Parteimitgliedschaften 1990 bis 2006 (Stand jeweils 31.12. und Veränderung zum Vorjahr in Prozent)

	CDU ¹ n %	SPD ² n %	CSU n %	FDP n %	GRÜNE ³ n %	Die Linke ⁴ n %
1990	(658.411)	-	943.402	-	186.198	-
1991	751.163	-	919.871	-2,5	184.513	-0,9
1992	713.846	-5,0	885.958	-3,7	181.757	-1,5
1993	685.343	-4,0	861.480	-2,8	177.289	-2,5
1994	671.497	-2,0	849.374	-1,4	176.250	-0,6
1995	657.643	-2,1	817.650	-3,7	179.647	-1,9
1996	645.786	-1,8	792.773	-3,0	179.312	-0,2
1997	631.700	-2,2	776.183	-2,1	178.457	-0,5
1998	626.342	-0,8	775.036	-0,1	179.520	0,6
1999	638.056	1,9	755.066	-2,6	181.873	1,3
2000	616.722	-3,3	734.667	-2,7	178.347	-1,9
2001	604.135	-2,0	717.513	-2,3	177.036	-0,7
2002	594.391	-1,6	693.894	-3,3	177.667	0,4
2003	587.244	-1,2	650.798	-6,2	176.950	-0,4
2004	579.526	-1,3	605.807	-6,9	172.855	-2,3
2005	571.881	-1,3	590.485	-2,5	170.084	-1,6
2006	553.896	-3,1	561.239	-5,0	166.896	-1,9

1 Am 31.12.1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im September 1991 abgeschlossen. Verlässliche Zahlen liegen daher erst zum 31.12.1991 vor.

2 Durch EDV-Umstellung Anfang 1998 sind insgesamt 5240 Mitglieder verloren gegangen.

3 1993: Vereinigung mit Bündnis 90; 2006: vorläufige Daten (können sich noch geringfügig ändern).

4 1990 bestanden noch keine westdeutschen Landesverbände; Schätzung der westdeutschen Mitgliederzahl (etwa 600).
Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 2: Parteimitglieder nach Bundesländern 2005 und 2006 (Stand jeweils 31.12.) und Veränderung gegenüber 2005 in Prozent

	CDU ¹		SPD		FDP		GRÜNE ²		Linke			
	2005	2006	%	2005	2006	%	2005	2006	%	2005	2006	%
Baden-Württemberg	78.901	77.014	-2,4	44.363	42.186	-4,9	7.299	7.332	0,5	6.773	6.552	-3,3
Bayern	170.084	166.896	-1,9	77.738	73.858	-5,0	4.660	4.769	2,3	6.100	5.998	-1,7
Berlin	13.274	13.018	-1,9	17.189	16.243	-5,5	3.218	3.227	0,3	3.670	3.887	5,9
Brandenburg	6.951	6.731	-3,2	6.745	6.691	-0,8	1.572	1.546	-1,7	632	647	2,4
Bremen	3.498	3.393	-3,0	5.719	5.414	-5,3	388	396	2,1	567	608	7,2
Hamburg	10.945	10.379	-5,2	12.227	11.529	-5,7	1.363	1.263	-7,3	1.228	1.207	-1,7
Hessen	51.249	49.943	-2,5	74.010	70.314	-5,0	6.367	6.524	2,5	3.885	3.855	-0,8
Meckl.-Vorpommern	6.652	6.419	-3,5	2.979	2.872	-3,6	1.073	1.054	-1,8	288	302	4,9
Niedersachsen	78.445	78.102	-0,4	76.088	74.099	-2,6	6.511	6.720	3,2	4.616	4.687	1,5
Nordrhein-Westfalen	179.463	172.072	-4,1	162.216	152.360	-6,1	16.462	16.133	-2,0	10.305	10.118	-1,8
Rheinland-Pfalz	54.372	52.445	-3,5	47.998	45.836	-4,5	5.166	5.164	0,0	2.273	2.190	-3,7
Saarland	21.781	21.165	-2,8	26.415	24.809	-6,1	1.334	1.393	4,4	1.397	1.272	-8,9
Sachsen	14.622	13.942	-4,7	4.523	4.444	-1,7	2.481	2.480	0,0	959	953	-0,6
Sachsen-Anhalt	9.405	9.030	-4,0	4.623	4.519	-2,2	2.264	2.166	-4,3	470	494	5,1
Schleswig-Holstein	29.384	27.739	-5,6	22.978	21.535	-6,3	2.449	2.402	-1,9	1.438	1.401	-2,6
Thüringen	12.808	12.371	-3,4	4.674	4.530	-3,1	2.068	1.924	-7,0	504	516	2,4
Ausland/ bundesunmittelbar	131	133	1,5	-	-	-	347	387	11,5	-	-	-
										168	164	-2,4

¹ Bayern: CSU.² 2006: vorläufige Daten, im Landesverband Rheinland-Pfalz und Sachsen könnte es noch zu geringfügigen Änderungen kommen.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 3: Rekrutierungsfähigkeit¹ 2004 und 2005² nach Bundesländern

	CDU		SPD		CSU		FDP		GRÜNE		Linke	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Baden-Württemberg	0,89	0,88	0,49	0,48	0,08	0,08	0,07	0,08	0,01	0,01	0,01	0,01
Bayern	-	-	0,75	0,72	1,67	1,63	0,04	0,04	0,06	0,06	0,00	0,01
Berlin	0,44	0,45	0,56	0,57	-	-	0,09	0,11	0,12	0,12	0,32	0,31
Brandenburg	0,32	0,31	0,29	0,29	-	-	0,07	0,07	0,03	0,03	0,46	0,45
Bremen	0,61	0,61	0,98	0,98	-	-	0,07	0,07	0,09	0,10	0,03	0,03
Hamburg	0,71	0,73	0,81	0,80	-	-	0,09	0,09	0,08	0,08	0,02	0,03
Hessen	1,00	1,00	1,44	1,40	-	-	0,12	0,12	0,07	0,08	0,01	0,01
Mecklenburg-Vorpommern	0,45	0,44	0,20	0,19	-	-	0,07	0,07	0,02	0,02	0,47	0,45
Niedersachsen	1,19	1,18	1,14	1,11	-	-	0,10	0,10	0,07	0,07	0,01	0,01
Nordrhein-Westfalen	1,22	1,19	1,08	1,04	-	-	0,11	0,11	0,07	0,07	0,01	0,01
Rheinland-Pfalz	1,64	1,60	1,43	1,37	-	-	0,15	0,15	0,07	0,07	0,01	0,01
Saarland	2,47	2,43	3,02	2,87	-	-	0,15	0,15	0,16	0,16	0,01	0,03
Sachsen	0,40	0,39	0,11	0,12	-	-	0,07	0,07	0,02	0,03	0,40	0,39
Sachsen-Anhalt	0,42	0,43	0,21	0,21	-	-	0,11	0,10	0,02	0,02	0,29	0,30
Schleswig Holstein	1,26	1,24	0,97	0,94	-	-	0,11	0,10	0,06	0,06	0,01	0,02
Thüringen	0,64	0,62	0,22	0,22	-	-	0,11	0,10	0,02	0,02	0,40	0,37
Gesamt ³	0,98	0,96	0,85	0,82	1,67	1,63	0,09	0,09	0,06	0,06	0,09	0,09
Ostdeutschland	0,44	0,43	0,20	0,20	-	-	0,08	0,08	0,02	0,02	0,40	0,39
Westdeutschland ⁴	1,11	1,10	0,98	0,95	1,67	1,63	0,09	0,10	0,07	0,07	0,02	0,03

1 Parteimitglieder in Prozent der Parteibetriebsberechtigten, das heißt der Bevölkerung ab 16 Jahren – SPD ab 14 Jahren – im jeweiligen Bundesland.

2 Bevölkerungsdaten für den 31.12.2006 lagen bei Redaktionsschluss (April 2007) noch nicht vor.

3 Rekrutierungsfähigkeit den CDU/CSU 2004: 1,08 Prozent, 2005: 1,06 Prozent; Rekrutierungsfähigkeit aller Parteien insgesamt: 2004: 2,17 Prozent, 2005: 2,13 Prozent der beitrittsberechtigten Bevölkerung der Bundesrepublik (1991 waren es 3,32 Prozent).

4 Einschließlich Berlin; CDU ohne Bayern, CSU nur Bayern; Die Linke ohne Berlin; 2004: 0,01, 2005: 0,01. Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Angaben der Parteigeschäftsstellen und der amtlichen Statistik.

Tabelle 4: Anteil der Frauen an den Parteimitgliedern 1990 bis 2006 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)

	CDU ¹	SPD ²	CSU ³	FDP ⁴	GRÜNE ⁵	Linke ⁶
1990	(23,1)	27,3	15,3	-	-	-
1991	25,6	27,4	15,4	-	-	43,9
1992	25,2	27,6	15,6	-	-	-
1993	25,0	27,9	15,7	-	-	-
1994	24,9	28,0	15,8	-	-	45,4
1995	24,9	28,3	-	-	-	-
1996	24,9	28,5	-	25,0	-	-
1997	24,9	28,7	16,7	24,8	-	46,1
1998	25,0	28,9	-	24,8	35,9	46,0
1999	25,1	29,1	-	24,6	36,2	45,3
2000	25,2	29,4	17,4	24,4	-	45,6
2001	25,2	29,5	17,6	24,2	37,4	45,7
2002	25,1	29,7	17,7	23,6	37,2	45,8
2003	25,2	29,9	17,9	23,4	37,0	45,2
2004	25,2	30,2	17,9	23,4	37,0	45,8
2005	25,3	30,4	18,2	23,2	37,1	44,9
2006	25,3	30,7	18,4	23,0	rd. 37	-

1 Am 31.12.1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im September 1991 abgeschlossen. Der Frauenanteil in der Gesamt-CDU wird daher erst am 31.12.1991 verlässlich wiedergegeben.

2 1990 nur Westdeutschland.

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007.

4 Daten erst ab 1996 verfügbar.

5 Daten erst ab 1998 verfügbar; 2006: vorläufige Daten.

6 Endgültige Daten zum 31.12.2006 bei Redaktionsschluss (April 2007) noch nicht vorhanden.
Quelle: Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 5: Parteimitglieder nach Alter 1990 bis 2006 (Stand jeweils 31.12., Angaben in Prozent)¹

	CDU ²			SPD ³			CSU ⁴			FDP ⁵			Linke ⁶		
	-29	30-59	60-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-	-29	30-59	60-	-30	31-60	61-
1990	(6,6)	(63,7)	(29,2)	10,2	65,2	24,6	7,0	67,2	25,8	-	-	-	-	-	-
1991	6,8	63,1	29,6	9,9	65,0	25,2	6,5	66,7	26,8	-	-	-	-	-	-
1992	6,2	62,8	30,6	9,1	65,3	25,6	5,9	66,2	27,9	-	-	-	-	-	-
1993	5,7	62,3	31,7	8,5	65,4	26,0	5,6	65,6	28,9	-	-	-	-	-	-
1994	5,4	61,2	33,0	8,1	65,6	26,4	5,3	64,5	30,1	-	-	-	-	-	-
1995	5,2	59,8	34,5	7,4	65,2	27,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1996	5,1	58,6	36,0	6,9	64,7	28,3	-	-	-	7,8	65,6	25,3	-	-	-
1997	4,9	57,0	37,7	6,5	64,1	29,4	5,8	63,0	31,1	7,4	64,4	28,1	-	-	-
1998	5,1	55,3	39,3	5,6	61,7	32,7	-	-	-	8,7	62,0	28,4	-	-	-
1999	5,5	53,7	40,4	4,6	58,9	36,5	-	-	-	8,8	60,4	30,1	2,3	29,4	68,3
2000	5,5	51,8	42,4	4,4	57,6	38,1	5,7	56,3	38,0	9,2	58,4	31,8	1,8	31,2	67,0
2001	5,3	50,4	44,0	4,4	56,5	39,2	5,9	55,2	38,8	10,1	56,9	32,5	2,3	29,4	68,3
2002	5,2	49,4	44,9	4,6	55,0	40,4	5,9	54,6	39,4	11,7	56,1	32,2	3,6	27,7	68,7
2003	5,4	48,6	45,7	4,6	53,2	42,2	5,9	54,0	40,1	11,7	54,9	33,4	3,3	29,1	67,6
2004	5,5	48,0	46,2	4,8	52,5	42,7	5,7	53,2	41,1	11,4	54,0	34,6	2,7	27,4	70,0
2005	5,6	47,9	46,2	5,6	50,8	43,6	5,7	52,7	41,5	11,8	54,2	34,0	3,3	26,3	70,4
2006	5,4	47,2	47,1	5,7	49,2	45,1	5,4	52,1	42,4	11,5	54,4	34,2	-	-	-

1 Parteieintritt möglich ab einem Alter von 16 Jahren; SPD seit 1998 ab 14 Jahren. An 100 Prozent fehlende Werte: ohne Angaben. Daten werden bei den Grünen nicht erhoben.

2 Am 31.12.1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im September 1991 abgeschlossen. Der Altersaufbau der Gesamt-CDU wird daher erst am 31.12.1991 verlässlich wiedergegeben.

3 1990: nur Westdeutschland; 1998 Eintrittsalter auf 14 Jahre herabgesetzt.

4 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 1997: 31.7.1997, 2000: 19.1.2003, 2001: 28.1.2002, 2002: 16.1.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007.

5 Daten erst ab 1996 verfügbar.

6 Endgültige Daten zum 31.12.2006 bei Redaktionsschluss (April 2007) noch nicht vorhanden.

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 6: Parteimitglieder nach Konfession 1990 bis 2006 (Stand jeweils 31.12.)¹⁾

	CDU ²			CSU ³		
	Katholiken	Protestanten	Sonst./keine/k.A.	Katholiken	Protestanten	Sonst./keine/k.A.
1990	(58,2)	(34,3)	(7,5)	79,8	17,7	2,5
1991	52,0	38,6	9,4	80,4	17,7	1,9
1992	52,6	38,1	9,3	80,4	17,7	1,9
1993	52,9	37,5	9,6	80,4	17,6	2,0
1994	53,1	36,9	9,9	80,3	17,6	2,1
1995	52,8	36,4	10,8	-	-	-
1996	52,7	35,9	11,3	-	-	-
1997	52,5	35,6	11,8	-	-	-
1998	52,5	35,2	12,3	-	-	-
1999	52,1	34,8	13,2	-	-	-
2000	52,0	34,5	13,5	78,7	17,1	4,2
2001	51,7	34,3	13,9	78,6	17,3	4,1
2002	51,6	34,1	14,3	77,8	17,0	5,2
2003	51,2	33,8	15,0	77,3	16,9	5,7
2004	51,0	33,3	15,7	77,3	16,8	5,9
2005	50,3	33,0	16,7	76,9	16,7	6,3
2006	50,1	32,8	17,1	77,2	16,8	6,0

1 Daten werden nur bei CDU und CSU erhoben.

2 Am 31.12.1990 waren erst wenige ostdeutsche Mitglieder in der Zentralen Mitgliederkartei der CDU erfasst, die Erfassung wurde im September 1991 abgeschlossen. Die Konfessionsgliederung der Gesamt-CDU wird daher erst am 31.12.1991 verlässlich wiedergegeben

3 Zwischen 1995 und 2000 waren aufgrund von Problemen bei der EDV-Umstellung Auswertungen der Mitgliederkartei nach sozialstrukturellen Variablen kaum möglich; Stand: 2000: Ende Februar 2001, 2001: 28.1.2002, 2002: 19.2.2003, 2003: 14.1.2004, 2004: 8.2.2005, 2005: 16.1.2006, 2006: 10.1.2007.

Quelle: Angaben der Parteigeschäftsstellen.

Tabelle 7: Parteimitglieder der CDU in West- und Ostdeutschland nach Konfession 1996 bis 2006 (Stand jeweils 31.12.)

	Katholiken		Protestanten		Sonstige		ohne Konfession		keine Angaben	
	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost
1996	56,6	18,7	33,3	59,1	0,4	0,8	2,6	2,6	7,0	18,8
1997	56,3	18,7	33,2	58,0	0,4	0,9	2,6	3,2	7,5	19,3
1998	56,1	18,8	32,9	56,9	0,5	0,9	2,7	3,7	7,8	19,7
1999	55,6	18,5	32,6	55,5	0,5	0,9	2,8	4,8	8,4	20,3
2000	55,5	18,6	32,4	54,8	0,6	0,9	2,8	5,4	8,7	20,4
2001	55,1	18,4	32,3	53,9	0,6	0,9	2,9	5,9	9,1	21,0
2002	54,9	18,2	32,2	53,1	0,6	0,9	2,9	6,2	9,4	21,5
2003	54,4	18,2	32,1	51,4	0,6	0,9	3,0	6,9	9,9	22,6
2004	54,2	18,0	31,7	50,2	0,6	0,9	3,0	7,1	10,4	23,9
2005	53,5	17,8	31,4	49,2	0,7	0,9	3,0	7,0	11,4	25,1
2006	53,2	17,8	31,2	48,7	0,7	0,9	2,9	6,9	11,9	25,6

Quelle: Angaben der Parteigeschäftsstelle.